



**0 345 681**  
**A2**

# EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑤<sup>1</sup> Int. Cl.4: E05C 3/16

② Anmeldetag: 03.06.89

⑦' Anmelder: TRUMPF SCHLOSS- UND  
BESCHLAGFABRIK G.M.B.H  
Nordring 60-64  
D-5628 Heiligenhaus(DE)

⑦ Erfinder: Hopp, Werner  
Wordenbecker Weg 17a  
D-5620 Velbert 1(DE)

7A Vertreter: Götz, Friedrich, Dipl.-Phys.  
Tulpenweg 15  
D-5628 Heiligenhaus(DE)

54 Verschlusseinrichtung für eine Heissgeräteeur.

⑤ Die Erfindung betrifft eine Verschlusseinrichtung für eine Heißgerätetür mit einem eine Falle betätigenden Türgriff und Mitteln zur Erzielung einer Zwischenrast.

Bei einer bekannten Einrichtung ist ein zusätzlicher Verriegelungsgriff zwischen Tür und Rahmen angeordnet, der nach der Vorentriegelung zugänglich wird.

Aufgabe der Erfindung ist es, einen sicheren und leicht zu bedienenden Verschluss zu schaffen. Dies wird dadurch erreicht, daß eine um einen Kloben herumgreifende Drehfalle benutzt wird, auf der der Türgriff aufliegt, daß der Drehfalle eine Sperrklinke gegenübersteht, die eine Vor-Öffnung ermöglicht und daß auf der Sperrklinke eine Auslösehebel gelagert ist, der bei einer zweiten Türgriffbetätigung hochgedrückt wird und dabei die Sperrklinke mitnimmt.

Bei einer alternativen Ausführungsform wird der Auslösehebel durch einen Steuerhebel ersetzt, dessen Stirnfläche der mit zwei Rastnasen versehenen Sperrklinke gegenübersteht.



## Verschlußeinrichtung für eine Heißgerätetür

### Technisches Gebiet

Die Erfindung betrifft eine Verschlußeinrichtung für die Tür eines mit höherer Temperatur und/oder Überdruck arbeitenden Gerätes mit einem eine Falle betätigenden Türgriff und Mitteln zur Erzielung einer Zwischenrast.

### Stand der Technik

Aus der DE-PS 32 25 439 ist eine Verschlußeinrichtung für die Tür eines Heißluftgerätes bekannt geworden. Bei dieser Einrichtung hebt der Türgriff eine Verschlußlagerrolle über einen am Gehäuse angebrachten Haken hinweg. Die Tür wird aber noch nicht freigegeben, weil ein zusätzlicher Verriegelungsgriff mit seiner Verriegelungslagerrolle gegen den Haken läuft. Dieser winkelförmige Griff stößt mit seiner Handhabe bei geschlossener Tür gegen den Türpfosten, so daß er nur nach der Vorentriegelung in Öffnungsrichtung bewegt werden kann. Nach der Betätigung des Türgriffes ist die Tür so weit abgeschwenkt, daß ein Überdruck oder Heißdampf entweichen kann.

Um den Verriegelungsgriff zu lösen, muß man zwischen Tür und Rahmen fassen und den Griff nach hinten drücken. Dies ist nicht ungefährlich, weil der Griff und die benachbarten Gehäuseteile recht heiß werden können. Da Heißgeräte mit Dampf oder Heißluft von max. 300° C arbeiten, können sich verdeckt liegende Rahmen- und Beschlagteile so weit aufheizen, daß es auch ohne Dampfeinwirkung zu Verbrennungen der Finger kommen kann.

### Darstellung der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen absolut ungefährlichen und bequem zu bedienenden Heißgeräteverschluß zu schaffen.

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, daß am Türpfosten ein Kloben befestigt ist, daß im Schloßgehäuse eine um den Kloben herumgreifende Drehfalle gelagert ist, daß der als zweiarmiger Hebel ausgebildete Türgriff auf der Drehfalle aufliegt, daß der Drehfalle eine Sperrklinke gegenübersteht, die bei der ersten Türgriffbetätigung die Drehfalle in einer Halb-Offen-Position festhält und daß an der Sperrklinke ein Auslösehebel gelagert ist, der bei der zweiten Türgriffbetätigung vom Griffende hochgedrückt wird und dabei die Sperrklinke mitnimmt.

Alternativ wird anstelle des Auslösehebels ein

Steuerhebel benutzt, dessen Stirnfläche der mit zwei Rastnasen versehenen Sperrklinke gegenübersteht. Beim ersten Öffnungsschritt hebt der Türgriff über den Steuerhebel die Sperrklinke an, bis die Drehfalle nach Überwindung der ersten Rastnase in Bewegung kommt und an der zweiten Rastnase stoppt. Dabei nimmt die Klobenrolle die erste Verriegelungsposition ein. Beim zweiten Öffnungsschritt hebt der Steuerhebel die zweite Rastnase der Sperrklinke an, wodurch die Drehfalle in die Offen-Position kippen kann.

Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen genannt.

### Beschreibung der Zeichnungen

Ausführungsbeispiel der Erfindung werden anhand von Fig. 1 - 7 der Zeichnung erläutert.

Fig. 1 zeigt eine Ausführungsform der Erfindung bei verschlossener Tür,

Fig. 2 die Stellung der Teile nach Vorentriegelung,

Fig. 3 die Freigabestellung.

Fig. 4 - 6 zeigt eine alternative Bauform in den entsprechenden Schloßstellungen,

Fig. 7 stellt den Steuerhebel dar.

In den Figuren 1 - 3 ist mit 1 die Tür bezeichnet, mit 2 die Türdichtung und mit 3 der Türpfosten.

In die Tür 1 ist ein im Schnitt dargestelltes Verschlußgehäuse 4 eingesetzt, in welchem der Türgriff 5 um die Achse 6 schwenkbar gelagert ist. Der Griff ist als zweiarmiger Hebel ausgebildet und besteht aus der Handhabe 5a als Kraftarm und dem oberen Hebelarm 5b als Lastarm. Ein Nocken 5c ruht auf dem Gehäuseteil 4a, wirkt also als Anschlag. Der U-förmige Hebelarm 5b, der teilweise im Schnitt dargestellt ist, ruht auf einer Drehfalle 7, die um die Achse 8 schwenkbar gelagert ist. Das Maul der Drehfalle 7 umfaßt den Sperrstift 9a eines Klobens 9, der mit dem Türpfosten 3 verbunden ist.

Über der Drehfalle 7 ist eine Sperrklinke 10 gelagert, die begrenzt um die Achse 11 geschwenkt werden kann. Auf der Sperrklinke 10 ist über einen Bolzen 12 ein Auslösehebel 13 gelagert, der durch eine Schenkelfeder 14 gegen die Drehfalle 7 gedrückt wird. Die Schenkelfeder 14 ist um die Achse 11 geschlungen. Der obere Feder-schenkel stützt sich an einem gehäusefesten Stift 15 ab, der zugleich als Anschlag für die Sperrklinke 10 dient. Die Schenkelfeder 14 bewirkt über den Auslösehebel 13 zugleich, daß auch die Sperrklin-

ke 10 auf ihrem Anschlag, dem Stift 15, ruht.

Im Schließzustand nach Fig. 1 ist die Dichtung 2 so weit zusammengepreßt, daß sich im Behälter ein gewisser Überdruck aufbauen kann.

Wenn man nach Fig. 2 den Türgriff 5 nach links zieht, drückt sein Hebelarm 5b die Drehfalle 7 in die gezeichnete Mittelposition, bis die Nase 7a gegen den Rastvorsprung 10a der Sperrklinke 10 stößt. Der Auslösehebel 13 wird dabei nach unten gedrückt, bis er auf dem Hebelarm 5b aufliegt. Dabei öffnet sich die Tür zwangsläufig um etwa 15 mm, wodurch ein etwaiger Überdruck abgebaut wird und Dampfschwaden entweichen können. Wenn jetzt die Handhabe 5a nach rechts bewegt wird, bleibt die Drehfalle 7 in der Mittelposition stehen, während der Auslösehebel 13 mit seiner Stirnfläche vor die Kante des Hebelarmes 5b gelangt.

Beim Einleiten der zweiten Entriegelungsstufe drückt der Türgriff 5 den Auslösehebel 13 hoch, wobei dieser entgegen der Kraft der Feder 14 die Sperrklinke 10 nach oben schwenkt. Im Verlauf dieser Bewegung wird die Drehfalle 7 freigegeben und der Sperrstift 9a verläßt das Maul der im Uhrzeigersinn bewegten Drehfalle 7. Die Tür kann also voll geöffnet werden, wie die Stellung der Teile in Fig. 3 zeigt.

Wenn die Tür geschlossen wird, nehmen alle Teile erneut die in Fig. 1 gezeigte Position ein.

Durch die geschickte Anwendung einer Sperrklinke und eines darauf gelagerten Auslösehebels gelingt es in überraschender Weise, einen in zwei Stufen zu betätigenden Verschuß zu schaffen, der narrensicher Unfälle verhütet. Die Vorrichtung ist besonders bedienungsfreundlich, weil alle Betätigungsbewegungen über die bequeme Handhabe vorgenommen werden, ohne daß man den Griff dabei loslassen müßte.

Der Türgriff 5 stellt in seinem Gesamtaufbau einen nach außen geschlossenen, teilweise hohlen Körper dar, der so in das Verschußgehäuse 4 eingesetzt ist, daß die Funktionsteile nicht sichtbar sind. Dieser Aufbau hat den Vorteil, daß kein Schmutz eindringen kann.

Es ist ohne weiteres möglich, im mittleren Teil des Griffes einen Schließzylinder unterzubringen, so daß der beschriebene Heißgeräteverschuß ohne Veränderung der sonstigen Funktionen auch mit Sicherheitsschloß gefertigt werden kann.

In Fig. 4 - 6 ist mit 21 die Tür bezeichnet, mit 22 die Dichtung, mit 23 der Türpfosten, mit 24 der aufgeschnittene Verschußgehäusedeckel, mit 25 der Türgriff, mit 26 die Achse des Türgriffes, mit 27 die teilweise verdeckte Drehfalle, mit 28 die Achse der Drehfalle, mit 29 der Schließkloben, mit 29a die Schließklobenrolle, mit 30 die Sperrklinke und mit 34 das gegossene Verschußgehäuse.

Der Türgriff 25 besteht aus der Handhabe 25a,

dem oberen Hebelarm 25b und einem Nocken 25c, der auf dem Gehäuseteil 34a aufliegt. Die Sperrklinke 30 weist links einen Anschlagstift 31 und rechts einen Lagerstift 32 auf. Der Anschlagstift 31 ruht auf der Stirnfläche 33a eines Steuerhebels 33, der an dem Hebelarm 25b schwenkbar gelagert ist. Die Sperrklinke 30 ist zwischen Stegen 34b geführt, deren Langlöcher 34c den Lagerstift 32 aufnehmen. Die Stege weisen weiterhin Vorsprünge 34d auf, auf denen der Lagerstift 31 der Sperrklinke 30 ruht. Eine Schenkelfeder 35 drückt die Sperrklinke 30 nach unten. Diese Klinke weist unten links und rechts Rastnasen 30a und 30b auf.

Die Drehfalle 27 hat zwei Verriegelungspositionen 27a und 27b, in denen die Klobenrolle 29a in der Schließ- oder Vorrastposition festgehalten wird. Ferner trägt die Falle eine Steuerschneide 27c, die von der Rastnase 30a festgehalten wird. Als kraftübertragendes Element ist um die Achse 28 der Drehfalle 27 eine Schenkelfeder 36 geschlungen, deren Schenkel auf dem Hebelarm 25b und der Drehfalle selbst aufliegen. Eine weitere Schenkelfeder 37 drückt den Steuerhebel 33 gegen die Drehfalle 27.

Die beschriebene Position der Teile zeigt die zweite Verriegelungsstufe, in der die Türdichtung 22 mehr oder weniger zusammengepreßt, der Behälter also dicht verschlossen ist.

Wenn man die Handhabe 25a nach links zieht, bewegt sich der Hebel 25b auf einer Kreisbahn um die Achse 26. Dabei drückt der Steuerhebel 33 das linke Ende der Sperrklinke 30 nach oben, bis die Rastnase 30a die Steuerschneide 27c freigibt und die Drehfalle 27 in Uhrzeigerrichtung umschwenkt. Die Bewegung endet, wenn die Steuerschneide 27c von der rechten Rastnase 30b blockiert wird. Zugleich rollt die Klobenrolle 29a in die in Fig. 5 gezeigte Stellung. In dieser stabilen Zwischenraststellung ist die Tür so weit geöffnet, daß sich ein Überdruck abbauen kann oder Heißdampfschwaden gefahrlos abziehen.

Man erkennt, daß der hochgeschobene Steuerhebel 33 an einem Anschlag 38 ruht. Wenn jetzt die Handhabe 25a losgelassen wird, drückt die Schenkelfeder 36 den Griff 25 in die senkrechte Ausgangsstellung zurück. Hierdurch taucht der Steuerhebel 33 unter dem Anschlag 38 weg, so daß er mit Hilfe der Feder 37 nach rechts schwenken kann, bis seine Stirnfläche 33a unter dem Lagerstift 32 liegt.

Wenn jetzt entsprechend Fig. 6 die Handhabe 25a erneut nach links gezogen wird, drückt der Steuerhebel 33 über den Lagerstift 32 das rechte Ende der Sperrklinke 30 nach oben, wodurch die Rastnase 30b überwunden und die Drehfalle 27 ganz freigegeben wird. Die Klobenrolle 29a kann sich frei aus dem Maul der Drehfalle 27 herausbewegen und die Tür 1 kann voll geöffnet werden.

Läßt man die Handhabe 25a los, stellt sich der Griff 25 erneut zurück. Dabei wandert die Stirnfläche 33a des Steuerhebels 33 nach unten und die Sperrklinke 30 kann erneut in die Ruhestellung gehen.

Wichtig ist, daß die Drehfalle 27 die in Fig. 6 eingezeichnete Stellung beibehält, damit sie beim Zudrücken der Tür 1 die Klobenrolle 29a aufnehmen kann. Diese läuft dann gegen einen Vorsprung 27d der Drehfalle und drückt sie in die Schließlage entsprechend Fig. 4. Bei diesem Vorgang drückt die Drehfalle 27 den Steuerhebel 33 über die abgewinkelte Anschlagfläche 33b zurück in die Ausgangslage entsprechend Fig. 4.

Fig. 7 zeigt als Einzelheit die bevorzugte Form des Steuerhebels 33. Er besteht aus zwei planparallelen, identischen Teilen mit der Anschlagfläche 33b als Verbindungslasche. Der Hebel wird durch Stanzen und Abkanten aus einem Blechstück hergestellt. Er bewirkt eine gleichmäßige Kraftübertragung auf die Sperrklinke 30 und verhindert das Verkanten.

#### Bester Weg zur Ausführung der Erfindung

Die alternative Ausführungsform nach Fig. 4 - 6 hat den besonderen Vorteil, daß Drehfalle, Sperrklinke und Steuerhebel als preisgünstige Stanzteile hergestellt werden können. Zur Kostenreduzierung trägt auch bei, daß die Teile nur zusammensteckt werden und nicht vernietet werden müssen. Die Steckachsen und Stifte werden durch den Verschlußgehäusedeckel 24 in ihrer Lage gehalten. Die Verschlußeinrichtung erlaubt bei geringstem Bedienungsaufwand und ohne jede Gefahr für das Personal, drei stabile Betriebszustände zu verwirklichen, wobei sowohl in der Zwischenraststufe als auch in der Schließphase die Drehfalle durch Verriegelung gesichert ist. Zusätzlich ist es aber auch möglich, die Tür aus der Zwischenraststufe heraus direkt zuzudrücken.

#### Gewerbliche Verwertbarkeit

Die neuartige Verschlußeinrichtung kann ohne weiteres an jede Art von Geräten oder Maschinen angebaut werden, in denen gefährliche Temperaturen, leicht erhöhte Drücke oder Dampfatosphären auftreten, die bei plötzlichem Entweichen die Bedienungsperson schädigen könnten. Da der gesamte Aufbau einschließlich der Befestigungslöcher symmetrisch ist, genügt eine Bauform für

rechts und links angeschlagene Türen.

#### Bezugszeichenliste

5	1 Tür
	2 Türdichtung
	3 Türpfosten
10	4 Verschlußgehäuse
	4a Gehäuseteil
	5 Türgriff
	5a Handhabe
	5b oberer Hebelarm
15	5c Nocken
	6 Achse
	7 Drehfalle
	7a Nase
20	8 Achse
	9 Kloben
	9a Sperrstift
	10 Sperrklinke
	10a Rastvorsprung
	11 Achse
25	12 Bolzen
	13 Auslösehebel
	14 Schenkelfeder
	15 Stift
30	21 Tür
	22 Türdichtung
	23 Türpfosten
	24 Verschlußgehäusedeckel
	25 Türgriff
35	25a Handhabe
	25b oberer Hebelarm
	25c Nocken
	26 Achse
	27 Drehfalle
	27a, 27b Verriegelungspositionen
40	27c Steuerschneide
	27d Vorsprung
	28 Achse
	29 Kloben
	29a Klobenrolle
45	30 Sperrklinke
	30a, 30b Rastnasen
	31 Anschlagstift
	32 Lagerstift
50	33 Steuerhebel
	33a Stirnfläche des Steuerhebels
	33b Anschlagfläche
	34 Verschlußgehäuse
	34a Verschlußgehäuseteil
	34b Stege
55	34c Langlöcher
	34d Vorsprünge
	35, 36, 37 Schenkelfeder
	38 Anschlag



## 39. 40 Befestigungslöcher

## Ansprüche

1.) Verschußeinrichtung für die Tür eines mit höherer Temperatur und/oder Überdruck arbeitenden Gerätes mit einem eine Falle betätigenden Türgriff und Mitteln zur Erzielung einer Zwischenrast.

dadurch gekennzeichnet,

daß am Türpfosten (3) ein Kloben (9) befestigt ist, daß im Verschußgehäuse (4) eine um den Kloben (9) herumgreifende Drehfalle (7) gelagert ist, daß der als zweiarmiger Hebel ausgebildete Türgriff (5) auf der Drehfalle (7) aufliegt, daß der Drehfalle (7) eine Sperrklinke (10) gegenübersteht, die bei der ersten Türgriffbetätigung die Drehfalle (7) in einer Halb-Offen-Position festhält und daß an der Sperrklinke (10) ein Auslösehebel (13) gelagert ist, der bei der zweiten Türgriffbetätigung vom Ende des Hebelarmes (5b) hochgedrückt wird und dabei die Sperrklinke (10) mitnimmt.

2.) Verschußeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Ausschlag der Sperrklinke (10) durch einen Stift (15) begrenzt ist und daß der Auslösehebel (13) durch eine Schenkelfeder (14) gegen die Drehfalle (7) bzw. das Hebelarmende (5b) gedrückt wird.

3.) Verschußeinrichtung für die Tür eines mit höherer Temperatur und/oder Überdruck arbeitenden Gerätes mit einem eine Falle betätigenden Türgriff und Mitteln zur Erzielung einer Zwischenrast.

dadurch gekennzeichnet,

daß am Türpfosten (23) ein Kloben (29) befestigt ist, daß im Verschußgehäuse (34) eine um die Klobenrolle (29a) herumgreifende Drehfalle (27) gelagert ist, die zwei Verriegelungspositionen (27a, 27b) aufweist, daß der als zweiarmiger Hebel ausgebildete Türgriff (25) auf die Drehfalle (27) einwirkt, daß der Drehfalle (27) eine mit zwei Rastnasen (30a, 30b) versehene Sperrklinke (30) gegenübersteht, daß am Türgriff (25) ein auf der Drehfalle (27) aufliegender Steuerhebel (33) gelagert ist, dessen Stirnfläche (33a) der Anhebung der Sperrklinke (30) dient, daß der Türgriff (25) beim ersten Öffnungsschritt über den Steuerhebel (33) die Sperrklinke (30) anhebt, wodurch die Drehfalle (27) nach Überwindung der ersten Rastnase (30a) an der zweiten Rastnase (30b) stoppt und die Klobenrolle (29a) in der Drehfalle (27) von der ersten Verriegelungsposition (27a) in die zweite Verriegelungsposition (27b) gelangt und daß der Türgriff (25) beim zweiten Öffnungsschritt über den Steuer-

hebel (33) die zweite Rastnase (30b) der Sperrklinke (30) anhebt, wodurch die Drehfalle (27) in die Offen-Position kippt.

4.) Verschußeinrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperrklinke (30) über der ersten Rastnase (30a) einen Anschlagstift (31) und über der zweiten Rastnase (30b) einen Lagerstift (32) aufweist, der in den Langlöchern (34c) von zwei parallelen Stegen (34b) gleitet.

5.) Verschußeinrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Steuerhebel (33) am oberen Hebelarm (25b) des Türgriffes (25) drehbar gelagert ist und mit seiner Stirnfläche (33a) in der Schließposition gegen den Anschlagstift (31) der Sperrklinke (30) stößt.

6.) Verschußeinrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß eine Schenkelfeder (35) die Sperrklinke (30) in die untere Endlage drückt.

7.) Verschußeinrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der obere Hebelarm (25b) des Türgriffes (25) auf eine Schenkelfeder (36) einwirkt, deren zweiter Schenkel auf der Drehfalle (27) aufliegt.

8.) Verschußeinrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß eine Schenkelfeder (37) den Steuerhebel (33) gegen die Drehfalle (27) drückt.

9.) Verschußeinrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Steuerhebel (33) eine abgewinkelte Anschlagfläche (33b) aufweist, die der Rückstellung des Steuerhebels durch die Drehfalle (27) dient.

10.) Verschußeinrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Steuerhebel (33) aus zwei planparallelen, identischen Teilen besteht, die durch die Anschlagfläche (33b) miteinander verbunden sind.

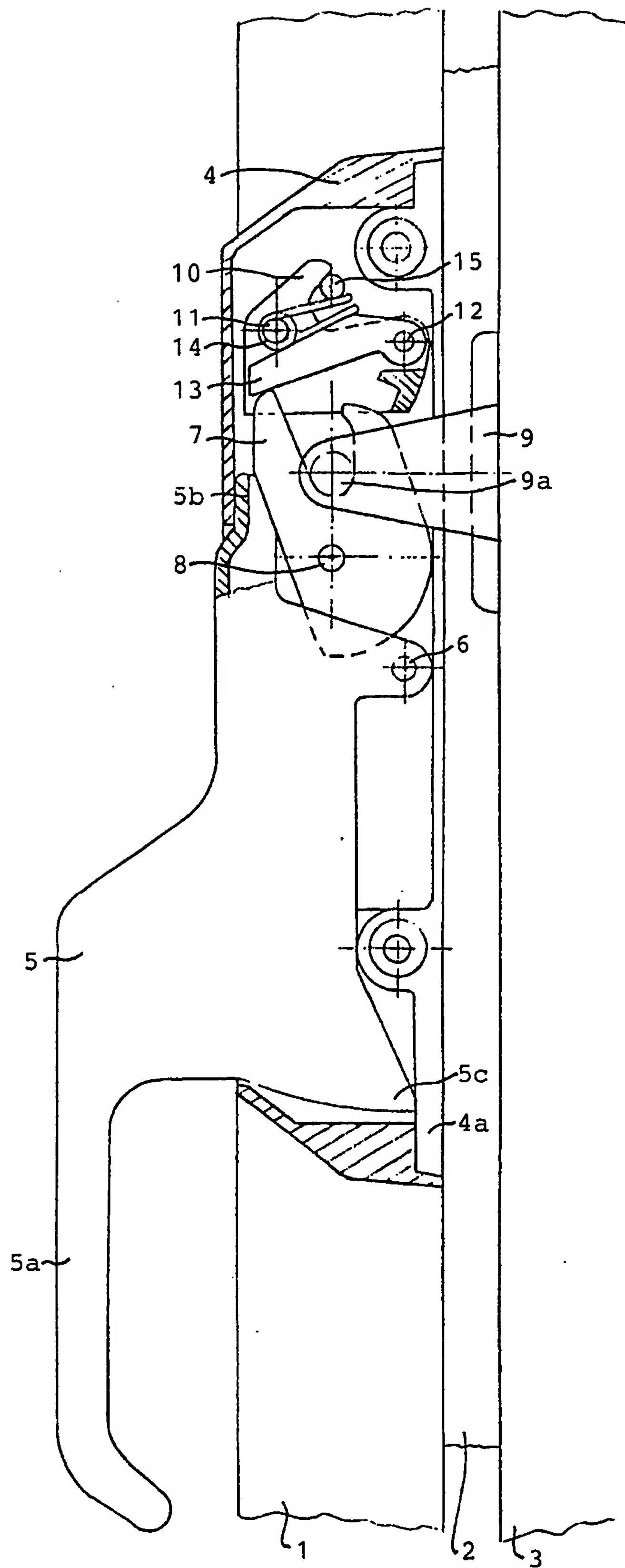


Fig. 1

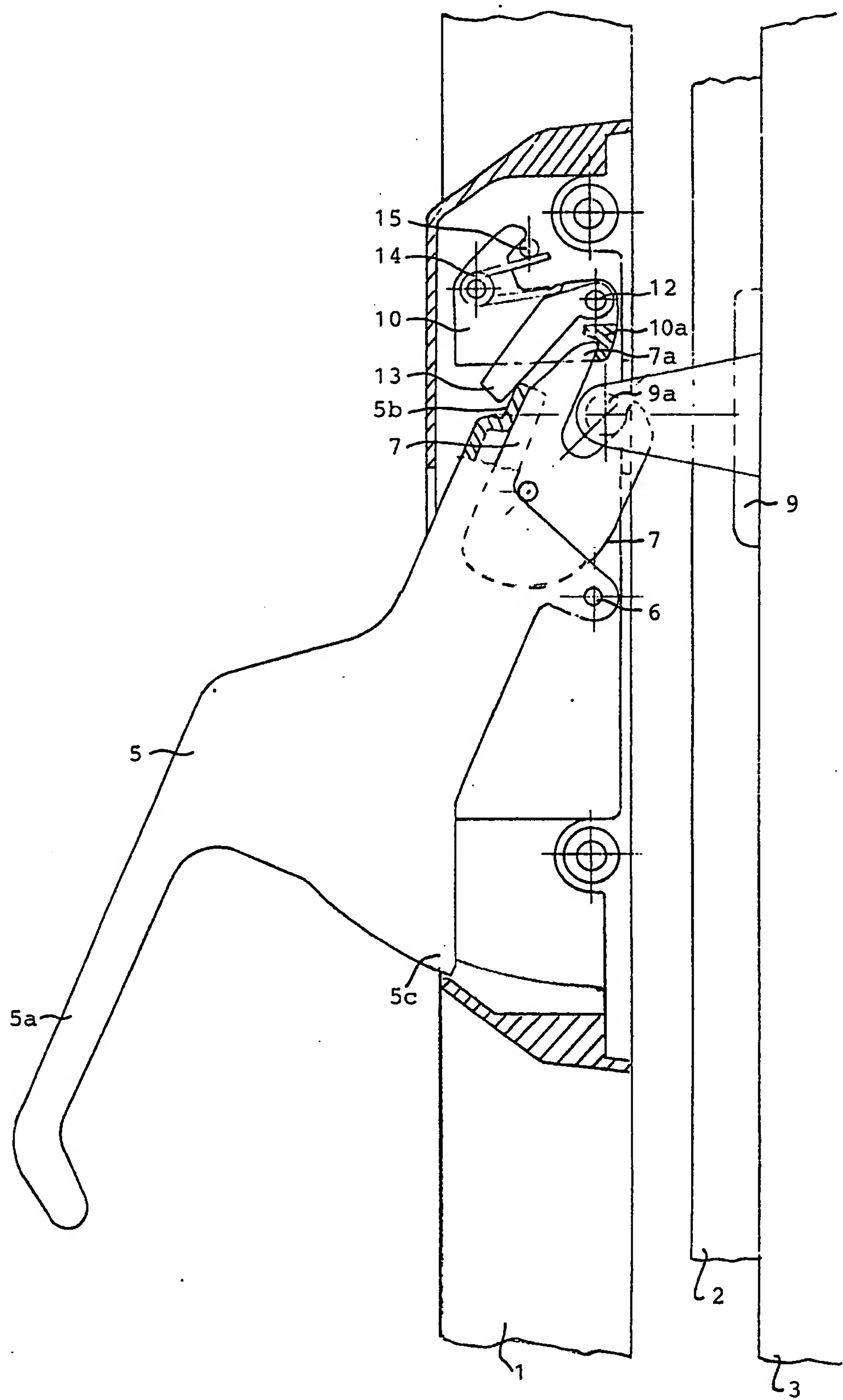


Fig. 2

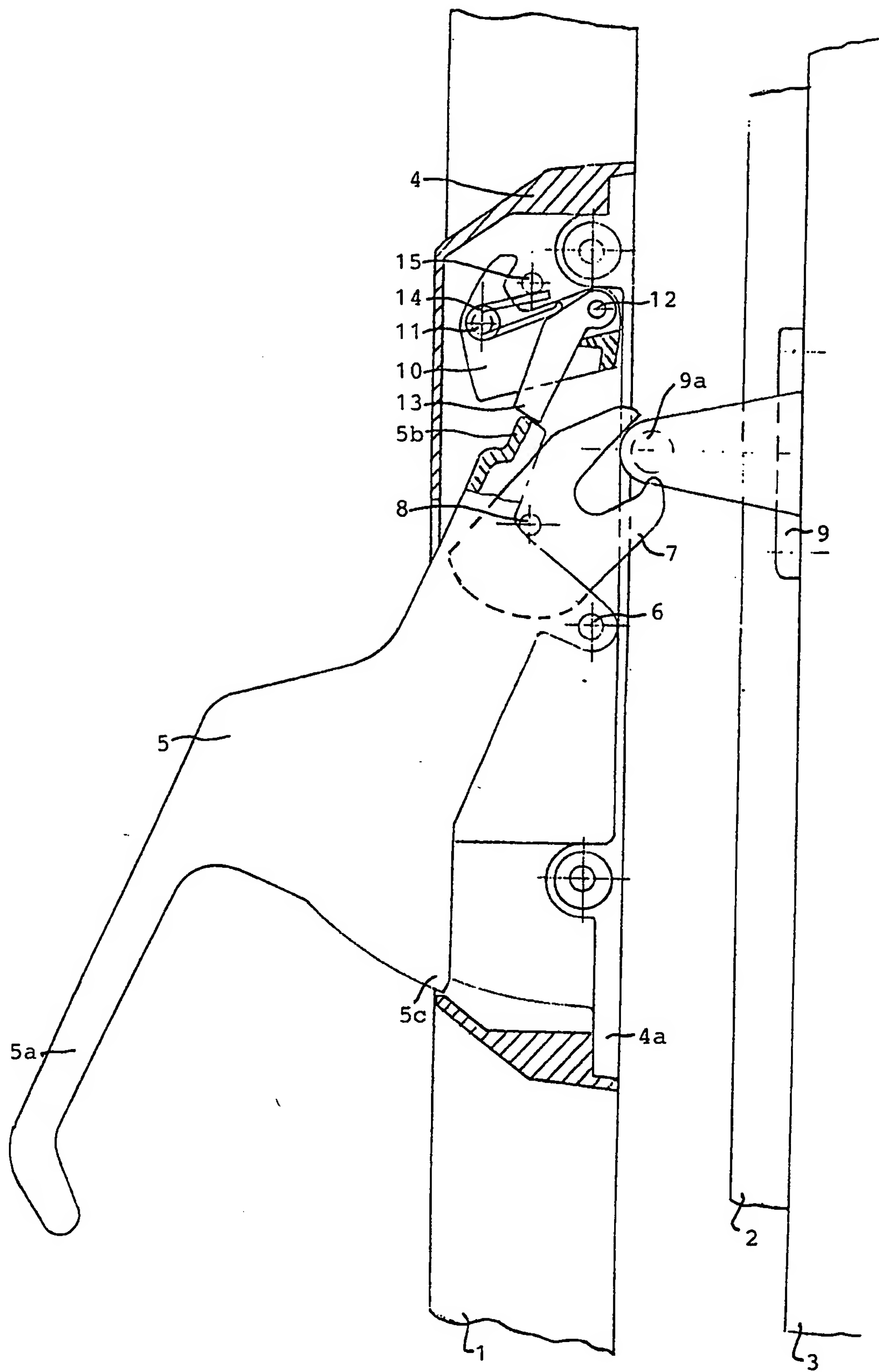
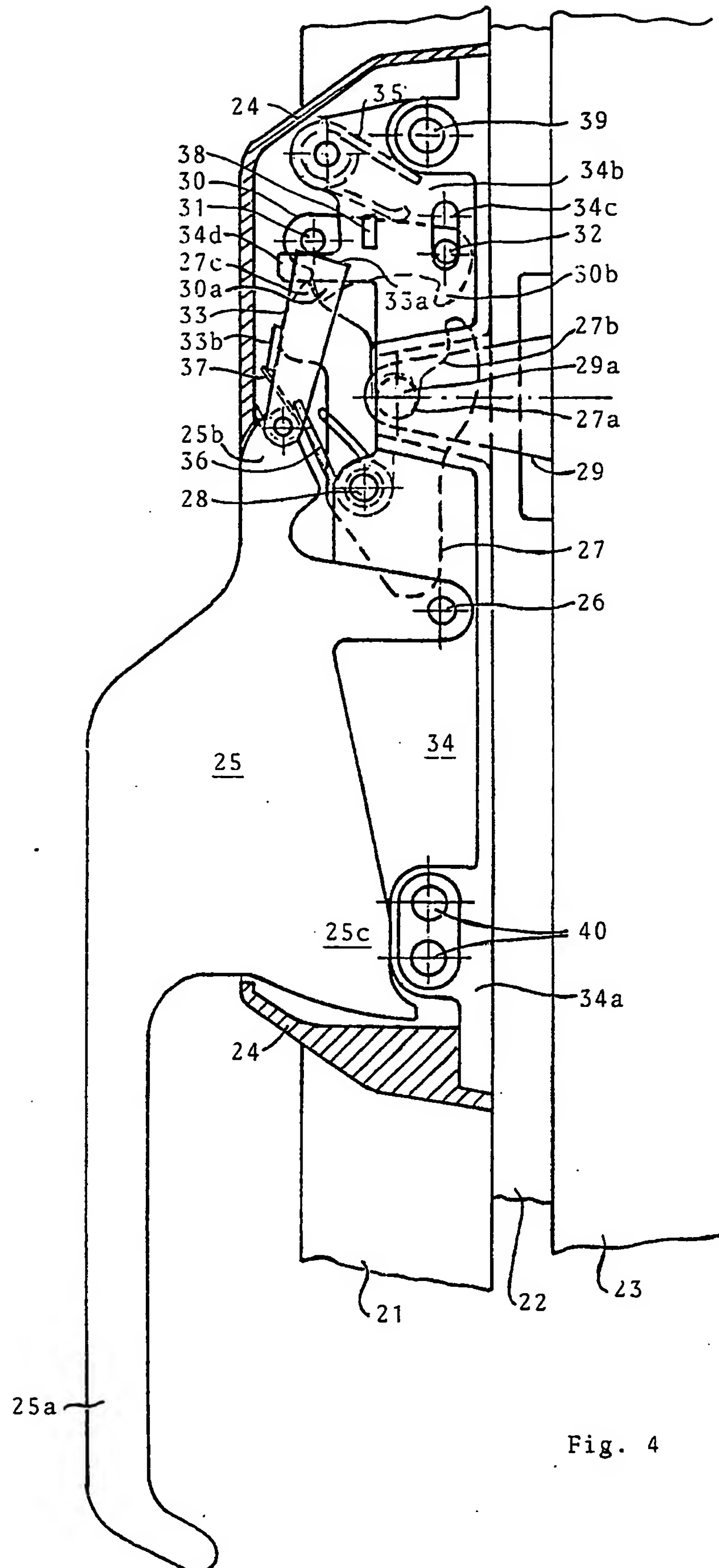


Fig. 3





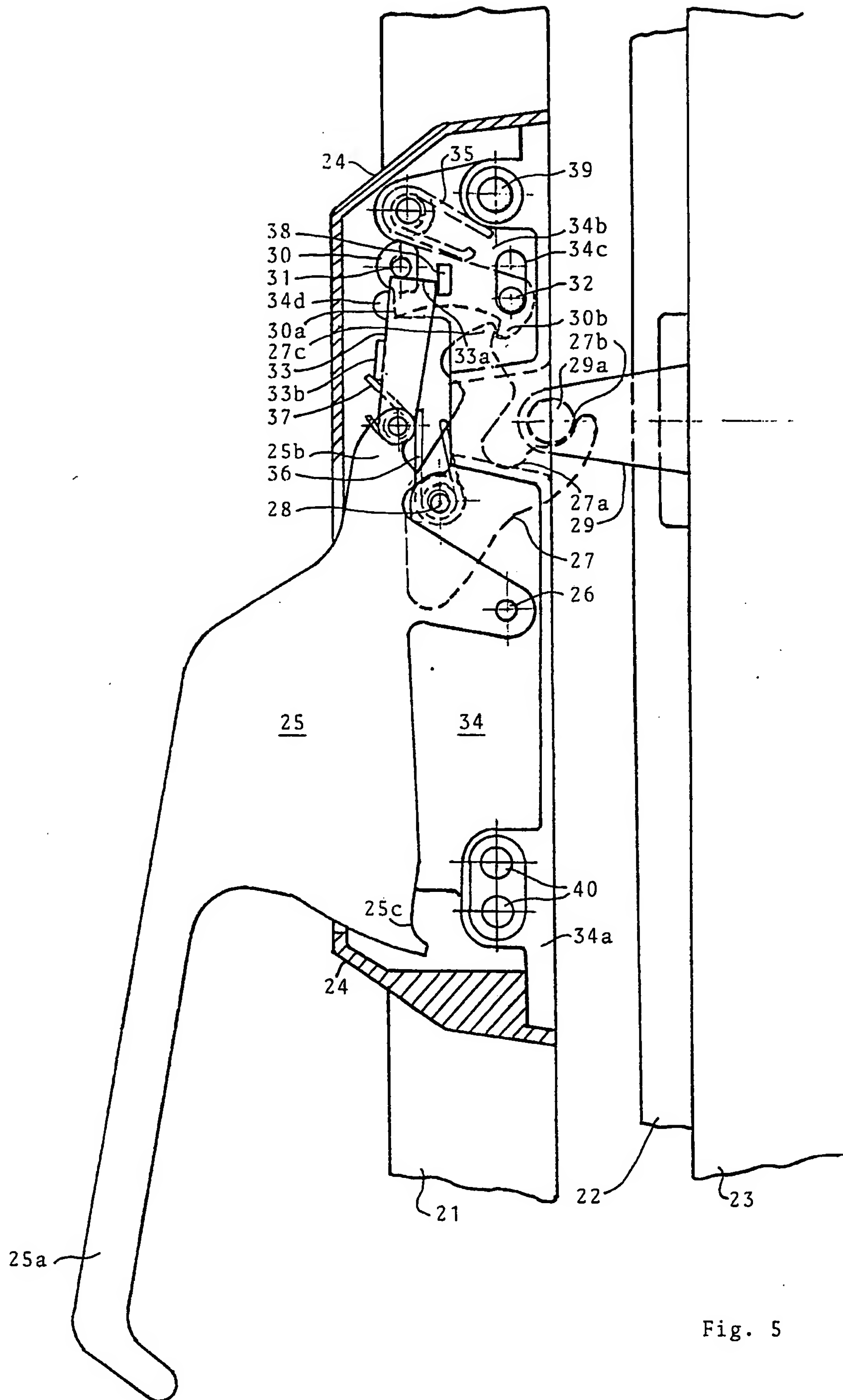


Fig. 5

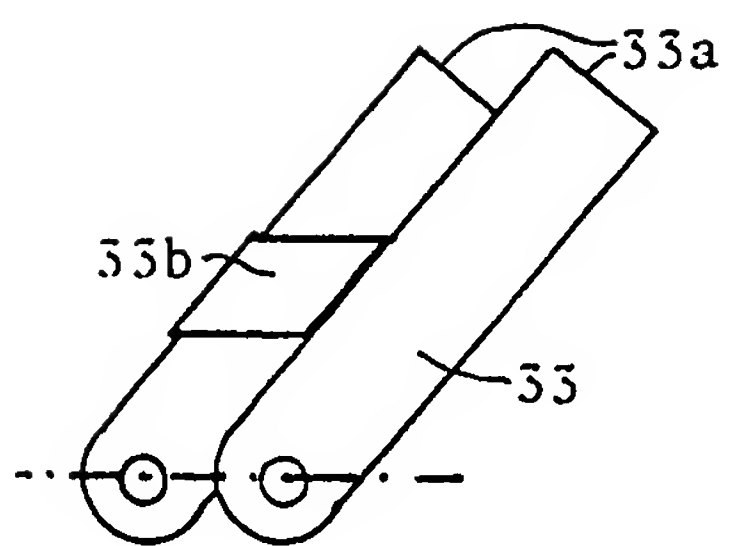


Fig. 7

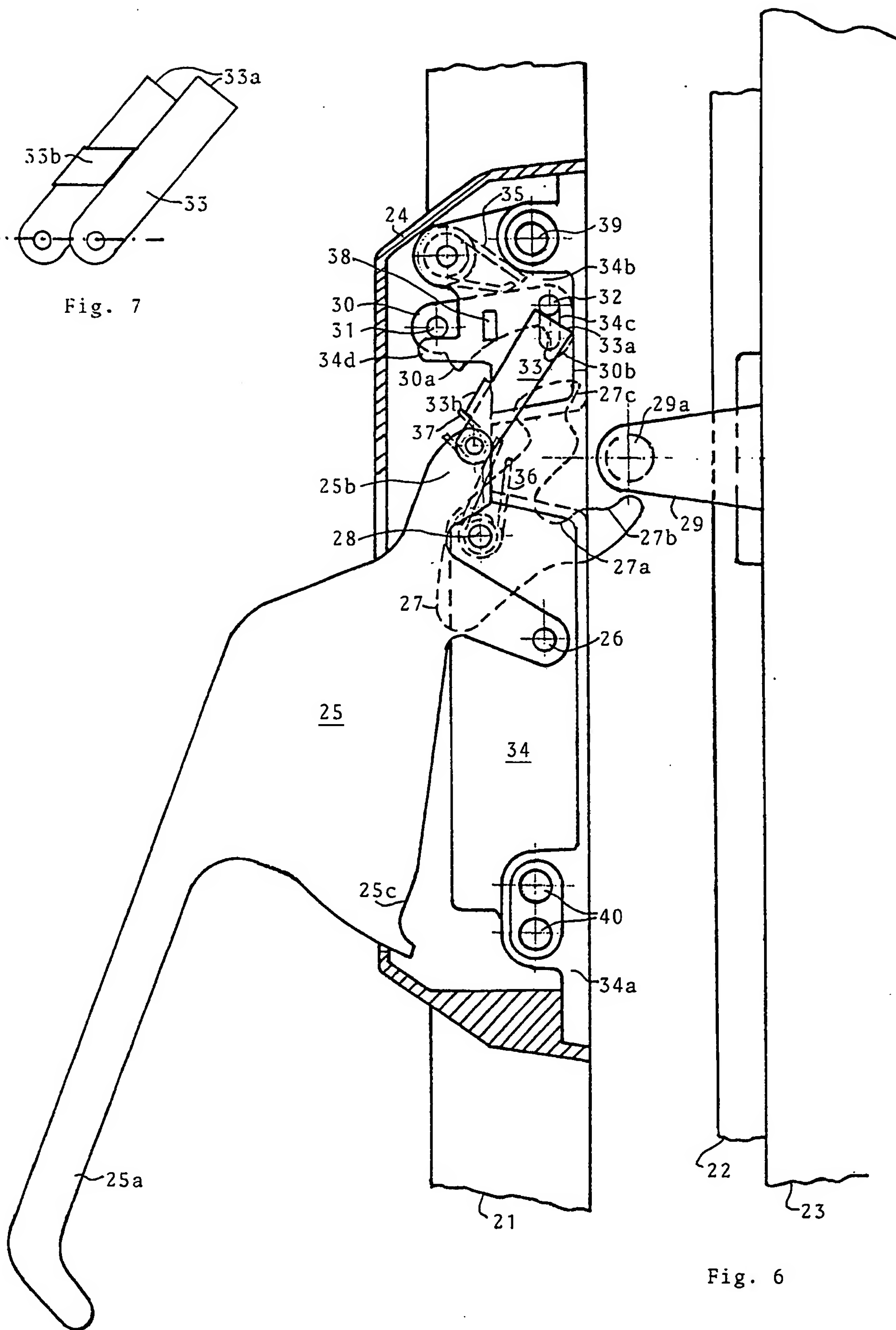


Fig. 6